



Del zu Pam Za 65 35 d 40

aber teilw. andere Drucker

Den unsterblichen Adel,

Des weyland

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

H E R R N

Carls von Dießkau,

Erb- Herrn auff Dießkau, Lochau
und Bruckdorff ꝛc.

Seiner Königl. Majestät in Preussen
Hochverdienten Geheimten- und ältesten Re-
gierungs-Raths in Dero Herzogthum
Magdeburg/

Als Selbiger nach dem unwandelbahren Rathschluß des
Allerhöchsten den 19. Oct. dieses 1721sten Jahres/ war der 19. Sonntag
post Trinitatis, im 69. Jahre Seines Ehren- vollen Alters selig
entschlieff/ und den 14. Dec. hierauff durch ein Hoch-Adelich
Begängnis verewiget wurde;

^{Wolte}

Aus sonderbahrer Hochachtung gegen

**Die Hoch-Adel. Dießkauische
FAMILIE,**

vorstellen

Weinrich Adolph Speckun/

Königl. Preuß. Commission-Rath/ und Regierungs-Secre-
tarius Adjunctus im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg/ Gedruckt bey Christoph Salsch's, Kön. Pr. Reg. Buchdr. nachgel. Witwe.



Er auf den Abila der reichen Ehre steigt/
 Nach Marmel. Säulen strebt / nach
 Sieges-Bogen tracht/
 Sein Alabaster-Bild dem stolzen Welt-
 Kreis zeigt /
 Ja ird'sche Götter selbst zu seinen
 Schladen macht/

Ist freylich höchst-beglückt: Jedoch twen diesen Schimmer
 Die Sonne der Vernunft und Jugend nicht erleucht,
 So kehrt in Kercker sich der Hoheit güldnes Zimmer/
 Und der so schöne Glanz verschwindet und verbleicht.
 Denn in dem Glücks-Lopff ist kein Vorthail zu gewinnen!
 Weist tausend Ahnen auf / des grossen Rolands
 Schwerdt.

Und was uns führen kan auf Junons lichte Zinnen/
 Zehrt Jugend / so wird bloß Dampf / Schatten / Rauch
 gewehet.

Es ist zwar grosses Lob / viel kappfre Ahnen wissen/
 Die man in Marmel haut, in Gold und Kupffer sticht/
 Doch dieses kan uns nicht die Ehren-Pfort aufschliessen;
 Wenn aus der wächsern Kerck' entsprosst ein Insekt-Licht/
 Wenn

Wenn sich des Adlers Zucht in Sperber will verkehren/
Der hoch-geschätzte Lachs in einen giftigen Wotch/
Wenn eine Riesen-Frau nur Zwerge kan gebähren/
Der Ritter Stahl sich kehret in einen Mörder-Dosch.
Denn Wappen/ Schild und Zahn sind erblich/ nicht die
Jugend/

Die mit den Anhernn stracks eilt nach der Ewigkeit:
Vernunfft und Muth erhöhn die Adeltliche Jugend/
Und ziehen rühmlich an der Etern Ehren-Weid.
Wo die zwey Nymphen woll'n in einer Seele wohnen/
Wo mit dem Adel sich gottsfürcht'ge Jugend paart/
Da träget man mit Ruhm die angebohrnen Kronen/
Und ihr Gedächtnis wird auch in der Gruffe bewahrt/
Wird auch von Zeit und Todt gleich Gips und Stahl zer-
brochen/

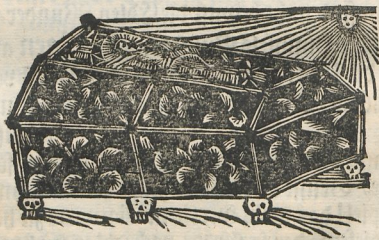
Seht schon der Särge Schmick/ der Bildner Schmitz/
werd ein/

Doch wächst die Ehren-Litz' aus solchen todten Knochen/
Und so ein Edelmann kan recht unsterblich seyn.
Der eben/ Dessen Todt so Stadt als Land beklagen/
Lehr't/das der Jugend Gold der Dñnen Glantz erhöh'/
Das auf der Ewigkeit beperlten Sieges-Wagen
Sein wahrer Adel-Stand (Trotz Zeit und Tode/) steh.
Denn wem sind nicht bewusst die Edlen Wunder-Gaben/
Womit des Himmels Gunst den Seel'gen ausgerüßt?
Hier war die Frömmigkeit in Herz und Brust vergraben/
Die uns zu Engeln macht / und Creuz und Todt
verfüßt.

Der Andacht Denckmahl ist im Tempel noch zu schauen:
Capelle/ Gruft und Stein zeig't Seine Flammen an.
Ach Beyspiel! das wohl werth in Diamant zu hauen!
Wohl diesem, der so stirbt / noch/ eh' er sterben kan!

Hat

Hat je Hostilius das grosse Rom erquikt/
 Mit wohlbedachten Rath und unerschrockten Muth/
 So hat das Vaterland ein **VIRGILIUM** mehr beglückt/
Gott / König / Stadt und Land gewidmet
 Seel und Blut
 Es wird ein jederman sein treu Gemüthe rühmen/
 Die Themis seinen Wisz der Nachwelt machen kund/
 So lange Sonn und Mond das Wolcken-Schloß bestrahlen/
 Und nicht versinken wird dis wohlgebaute Kund.
 Die einfach glüdne Eh' / und über-grosse Liebe/
 So einen Vater ködnt / kan ewig Jhn erhöhn:
 Ach! seuffzt der Sinen Mund/das uns der Todt vergräbe/
 Und unser Vater nicht dürste auff der Bahre stehn!
 Allein des Himmels Schluß ist nicht zu hinterziehen!
 Es ist der alte Bund auf Stahl und Stein gefekt.
 Drum Die der Fall erschreckt / last herbe Behmuth fliehen/
 Die nichts dem Todten dient / nur unfre Brust verlekht;
 Enug / das Dein reiner Geist in solchen Freuden schwebet/
 Auf die kein Unglücks-Sturm der rauhen Zeiten blickt/
 Denn wem die Jugend so des Adels Seide webet/
 Dem wird der Vorber-Krank der Ehre nicht zerrickt.



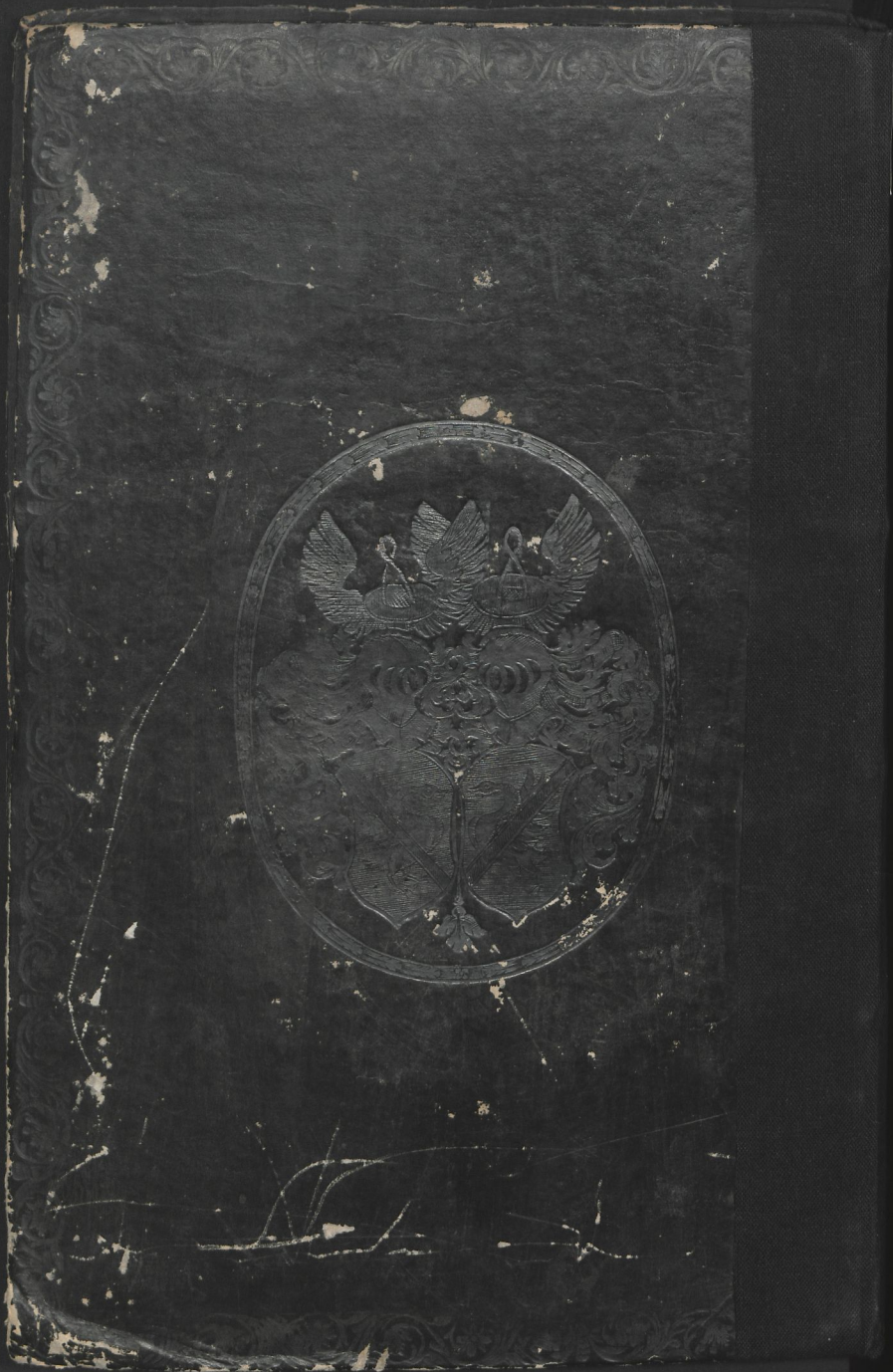
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996

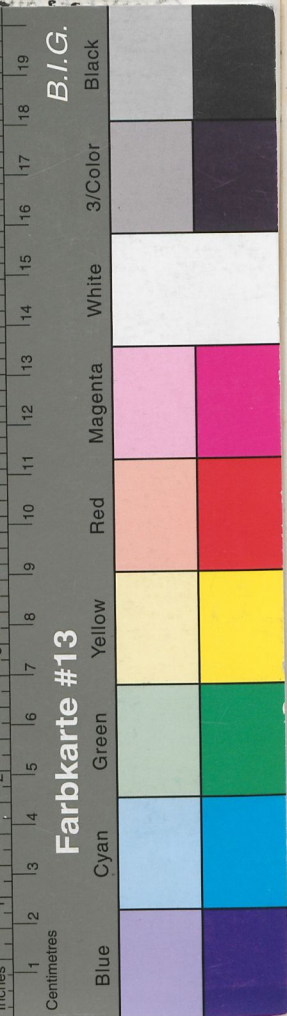


50





tragen/
igen seyn/
gen/
ten ein.
sich ergossen/



Den unsterblichen Adel,

Des weyland

Hoch- Wohlgebohrnen Herrn,

H R N N

Carls von Dießkau,

Erb- Herrn auff Dießkau, Lochau
und Bruckdorff zc.

Seiner Königl. Majestät in Preussen
Hochverdienten Geheimten- und ältesten Re-
gierungs-Raths in Dero Herzogthum
Magdeburg/

Als Selbiger nach dem unwandelbahren Rathschluß des
Allerhöchsten den 19. Oct. dieses 1721sten Jahres/ war der 19. Sonntag
post Trinitatis, im 69. Jahre Seines Ehren- vollen Alters sechtzig
entschlieff/ und den 14. Dec. hierauff durch ein Hoch-Adelich
Begängnis verewiget wurde;

Wolte

Aus sonderbahrer Hochachtung gegen

**Die Hoch-Adel. Dießkauische
FAMILIE,**

vorstellen

Heinrich Adolph Spedhün/

Königl. Preuß. Commission-Rath/ und Regierungs-Secre-
tarius Adfunctus im Herzogthum Magdeburg.

Magdeburg/ Gedruckt bey Christoph Salsfelds/ Kön. Pr. Dieg. Buchdr. nachgel. Witwe.